

Ludwig, Udo

Article

IWH-Industrienumfrage im September 2002

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Ludwig, Udo (2002) : IWH-Industrienumfrage im September 2002, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 8, Iss. 13, pp. 390-391

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143209>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunkturschwäche und Hochwasser trüben Geschäftsklima im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe ein

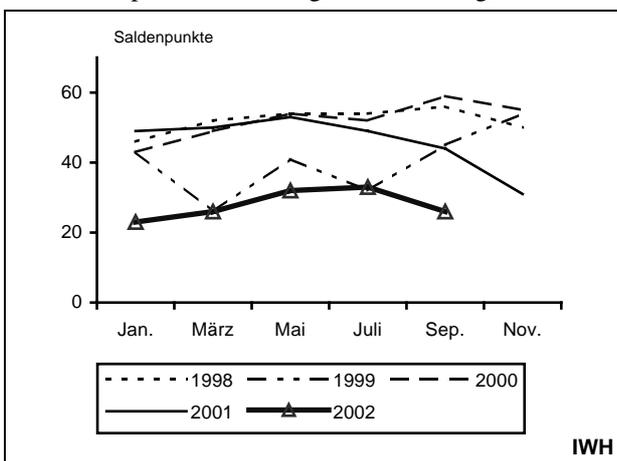
Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe haben sich laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen im September 2002 verschlechtert. Verantwortlich dafür ist nicht allein die anhaltende Konjunkturschwäche auf den Innen- und Außenmärkten, sondern auch die Flutkatastrophe an der Elbe und ihren Nebenflüssen.

Reichlich ein Viertel der vom IWH regelmäßig befragten Industrieunternehmen hat die Flutschäden zu spüren bekommen. Direkt betroffen vom Hochwasser waren zwar nur acht Prozent von ihnen, ein

jetzigen Wert. Der Rückgang zieht sich durch alle fachlichen Hauptgruppen. Wegen des Einflusses der Naturkatastrophe lässt sich aus diesen Beobachtungen jedoch noch kein zwingender Schluss über ein Abdriften der Industriekonjunktur ziehen.

Die *Geschäftsaussichten* für die kommenden Monate haben sich im Urteil aller Unternehmen ebenfalls eingetrübt. Auch hier sehen die von der Flut Betroffenen ihre nächste Zukunft weniger rosig als die anderen. Allerdings sind die Unterschiede weniger ausgeprägt als bei der Einschätzung der Lage.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

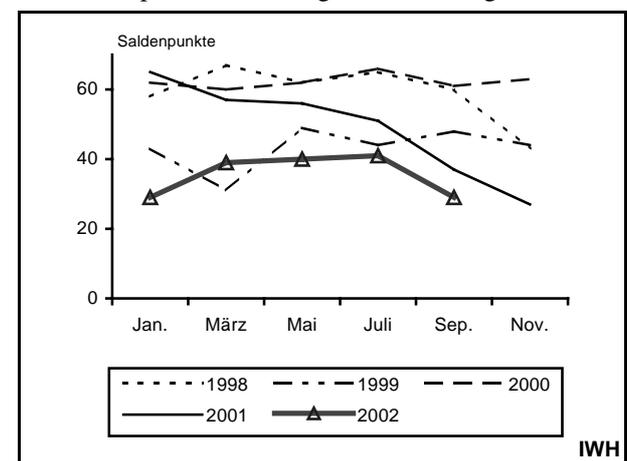


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Fünftel hat aber Einbußen über die gestörten Kunden- und Zulieferbeziehungen gemeldet. Vor allem zur Geschäftslage sind die Urteile der direkt und indirekt Betroffenen deutlich schlechter ausgefallen als die der anderen Unternehmen. Lag das Übergewicht der positiven Wertungen aller Unternehmen in diesem September bei 26 Prozentpunkten (vgl. Tabelle), so bei den Betroffenen nur bei 17.

Insgesamt unterschreitet der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* den Stand aus der vorangegangenen Umfrage vom Juli dieses Jahres um 7 Punkte. Er ist damit seit dem Frühjahr dieses Jahres zum ersten Mal gefallen, und der Abstand zu den Einschätzungen im Vorjahr hat sich wieder etwas vergrößert. Im September vor einem Jahr lagen die Urteile um 18 Punkte über dem

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Der allgemeine Rückgang der Geschäftserwartungen geht zu einem nicht geringen Teil auf Saisoneinflüsse zurück. Außerdem keimen in einzelnen Bereichen wohl Hoffnungen auf Einbeziehung in die Aktivitäten zur Beseitigung der Flutschäden, vor allem bei Produzenten von Vorleistungsgütern und von Gebrauchsgütern. Während die Hersteller von Investitions- und von Verbrauchsgütern sinkende Aussichten anzeigen, gewinnen die positiven Stimmen im Kraftfahrzeugbau sowie bei Herstellern von Möbeln und elektrischen Haushaltsgeräten an Oberhand. Bei den industriellen Zulieferzweigen für das Baugewerbe zeigt sich eine gewisse Aufhellung vorerst in der Abnahme des Übergewichts der negativen Urteile.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – September 2002
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept 01	Juli 02	Sept 02	Sept 01	Juli 02	Sept 02	Sept 01	Juli 02	Sept 02	Sept 01	Juli 02	Sept 02	Sept 01	Juli 02	Sept 02
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	23	21	24	49	46	39	23	27	32	5	6	5	44	33	26
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	19	19	24	45	44	37	29	31	31	7	6	8	29	26	23
Investitionsgüter	28	16	13	46	46	40	20	29	42	6	9	5	48	23	7
Ge- und Verbrauchsgüter	24	27	31	59	49	41	16	21	26	1	4	2	66	50	45
dar.: Nahrungsgüter	24	27	39	66	57	44	10	13	17	0	3	1	80	68	65
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	18	17	11	43	38	43	30	31	32	9	14	13	22	9	9
50 bis 249 Beschäftigte	24	20	28	49	50	34	24	26	36	3	3	3	47	41	23
250 und mehr Beschäftigte	22	27	23	56	44	48	19	24	28	3	5	3	56	41	40
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	23	18	24	50	51	39	23	25	32	4	6	5	47	37	26
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	25	18	28	50	52	36	20	26	32	5	4	3	50	39	28
Management-Buy-Outs	25	19	19	42	43	41	31	32	38	2	6	2	35	25	19
Reprivatisierer	22	18	17	51	52	36	22	18	38	4	12	9	47	39	6
Neugründungen	21	28	22	49	31	41	23	35	31	7	6	7	39	19	24
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	20	20	19	49	51	45	27	26	31	5	4	5	37	41	29
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	18	15	21	41	50	39	34	32	35	8	4	6	18	30	20
Investitionsgüter	22	14	8	45	52	51	27	29	37	6	6	4	33	31	18
Ge- und Verbrauchsgüter	21	29	25	64	51	49	15	18	22	1	2	4	69	62	48
dar.: Nahrungsgüter	22	33	33	61	54	45	17	13	18	0	0	4	66	74	56
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	15	7	38	42	44	36	33	35	11	10	14	5	15	1
50 bis 249 Beschäftigte	21	21	23	52	55	46	23	23	30	3	2	0	48	51	39
250 und mehr Beschäftigte	19	20	18	50	51	48	28	29	30	3	0	5	38	41	30
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	22	19	19	48	52	46	27	26	31	4	4	4	39	41	31
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	21	19	22	52	51	42	23	28	35	4	3	1	45	39	27
Management-Buy-Outs	26	26	18	38	49	51	33	22	23	3	4	8	27	49	38
Reprivatisierer	21	14	10	28	46	50	47	29	35	4	11	6	-2	21	19
Neugründungen	14	24	16	51	46	46	27	27	30	8	3	8	29	40	24

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2002 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.